Zeitschrift: Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

Herausgeber: Spitex Verband Kanton Zürich

Band: - (2009)

Heft: 2: Spitex : mit Gewinn vernetzt

Artikel: Vergiftungen bei alten Menschen

Autor: Rauber, Christine / Jäger, Helen

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-822153

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vergiftungen bei alten Menschen

Unter der Notfallnummer 145 gibt das Schweizerische Toxikologische Informationszentrum (STIZ) rund um die Uhr ärztliche Auskunft bei Vergiftungsfällen und Vergiftungsverdacht. Betroffen von Vergiftungen sind nicht selten ältere Menschen, wie Dr. med. Christine Rauber, Leitende Ärztin am STIZ, erklärt.

Erinnern Sie sich an eine besonders eindrückliche Anfrage im Zusammenhang mit älteren Menschen?

Christine Rauber: Eine ältere Frau rief an. Sie wollte mit ihrem an Alzheimer erkrankten Mann in die Ferien fahren. Beim Packen hatte sie die Medikamente für die ganze Ferienwoche auf einem Tisch bereit gelegt, und der Mann hatte die gesamte Dosis in einem unbeaufsichtigten Moment geschluckt. Ich empfahl der Frau, mit dem Mann das Spital aufzusuchen. Die gut gemeinte Absicht, mit dem kranken Mann in die Ferien zu fahren, scheiterte an diesem Vorfall.

Welche Arten von Vergiftungen kommen häufig vor?

Es werden immer wieder Medikamente verwechselt: Der Mann nimmt die Tabletten der Frau ein oder umgekehrt. Das kann wegen Unverträglichkeit mit anderen Medikamenten zu Vergiftungen führen. Zuweilen kommt es auch vor, dass Medikamente eines Haustieres eingenommen werden.

Demenzkranke Menschen nehmen Haushaltprodukte wie Duschgel oder Desinfektionsmitteln ein. Bei seifenhaltigen Produkten bildet sich im Magen Schaum. Gelangt dieser in die Lunge, kann es zu einer chemischen Lungenentzündung kommen, was tödlich ausgehen kann. Bei demenzkranken Menschen fehlt der Schutzmechanismus, der bei Gesunden beim Erbrechen dafür sorgt, dass nichts in die Lunge gerät.

Ein weiterer Punkt: Alte Leute haben oft Hemmungen, verdorbenes Essen fortzuwerfen. Ein trauriges Erlebnis hatten wir mit einem betagten Ehepaar, das verdorbene Terrine gegessen hatte: Der Mann starb, die Frau lag lange im Krankenhaus. Verdorbene Nahrungsmittel können toxisch werden, bevor wir sie geschmacklich nicht mehr gut finden. Bakterien können Brechdurchfall verursachen, der für alte Menschen schwerwiegend ist.

Im Frühling haben wir jeweils Anrufe, weil Bärlauch mit Blättern der Herbstzeitlose verwechselt wird. Alte Menschen sind eher gefährdet, weil sie häufiger sammeln und oft den Unterschied der Blätter nicht mehr so gut sehen. Sie verwechseln auch eher essbare und giftige Pilze.

Wir stellen eine leichte Zunahme von Suizidgefährdeten im Alter fest. Alte Menschen, die sich in der heutigen Leistungsgesellschaft nutzlos vorkommen, greifen zu einer Überdosis Medikamente.

Wer benützt die Notfallnummer 145?

Patientinnen und Patienten rufen selber an oder pflegende Angehörige, Nachbarn, Pflegefachpersonal, Ärzte, Spitäler. Sind noch keine Symptome vorhanden, kann oft einfach entwarnt werden. Patienten mit mehr als leichten Symptomen oder solche, bei denen mit einer Zunahme der Beschwerden zu rechnen ist, gehören jedoch unbedingt in ärztliche Betreuung. Leute gehen heute häufiger direkt in die Notaufnahme als früher. Bei Vergiftungen ist das richtig.

Was ist bei einem Anruf wichtig?

Wir brauchen Angaben zu Alter und Gewicht der Betroffenen, zu Medikamenten, die sie regelmässig einnehmen, und zu eventuellen Vorerkrankungen. Dann Angaben zum Vorfall: Welche Mengen eines Medikamentes oder Stoffes wurden wann eingenommen? Bei Putzmitteln benötigen wir das Gefahrensymbol und möglichst auch die Zusammensetzung, bei Medikamenten die Dosierung und die Formulierung. Und wichtig sind die Symptome und die Massnahmen, die bereits ergriffen wurden.

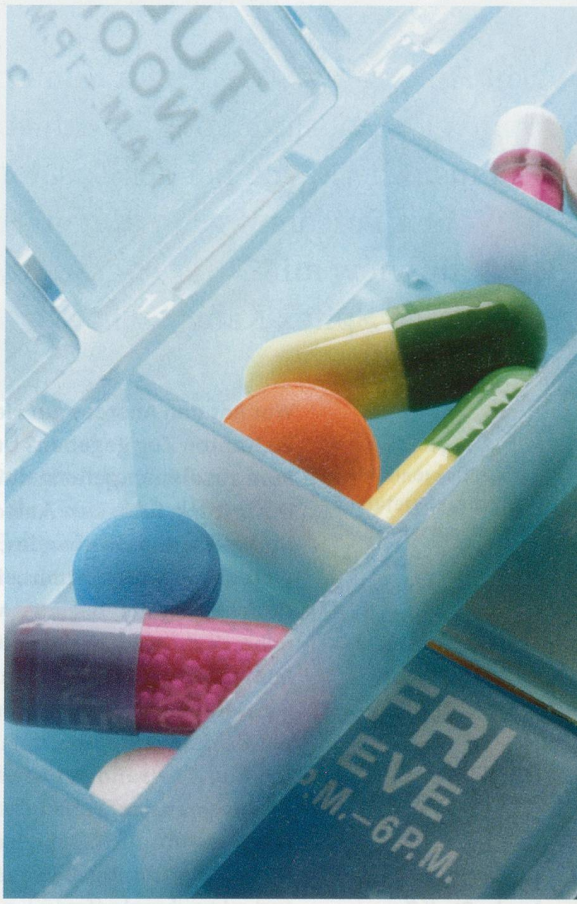

Bild: ZVG

Die Dosis für eine Woche auf einmal geschluckt: Das kann Menschen passieren, die an Demenz leiden.

Was raten Sie alten Menschen und Pflegenden, um solche Vorfälle zu verhindern?

Man sollte im Haushalt nur das aufbewahren, was man wirklich braucht. Sind demenzkranke Menschen im Haushalt, muss alles, was giftig ist, weggesperrt werden. Spitex-Personal und pflegenden Angehörigen empfehle ich, den Haushalt auf Gefahrenquellen zu überprüfen und, sofern es Grund für Befürchtungen gibt, heikle Lebensmittel zu kontrollieren. Gifte sind ein Gefahrenherd genauso wie Teppiche eine Unfallquelle sein können.

Interview: Helen Jäger

↗ www.toxi.ch